

Vielleicht ein letztes Mal die alte Heimat wiedersehen

Das Isnyer Altenhilfezentrum organisiert seit dem Sommer Ausflüge für noch rüstige Mitbewohner

WS

Isny

Immer wieder werde von den noch rüstigen Mitbewohnern des Isnyer Altenhilfezentrums St. Elisabeth (AHZ) der Wunsch nach Ausflügen geäußert, erklärt Gabi Schwenk, die Leiterin der Betreuung, die Motive für das Unternehmungsprogramm, das sie nahezu jeden Donnerstag organisiert.



An den Urseen in Beuren mit Rudolf Dilger.
(Foto: Walter Schmid)

Die einen wollten nur immer wieder mal das Haus für ein paar Stunden verlassen, die andern die alte Heimat ein letztes Mal wiedersehen. Wieder andere wollten mit eigenen Augen sehen, was in Isny Neues entstanden ist – und nicht nur aus der „Schwäbischen Zeitung“ darüber informiert werden.

Frank Höfle, der Geschäftsführer des AHZ, hat im Frühsommer dieses Jahres den kleinen Fahrzeugpark um einen nagelneuen Kleinbus erweitert, sodass jetzt in zwei Fahrzeugen neben den ehrenamtlichen Fahrern noch sieben Senioren auf Sitzen und zwei weitere in ihren Rollstühlen mitreisen können.

Zwar wird es eng, wenn dann auch noch sieben zusammengeklappte Rollatoren mittransportiert werden müssen. Eine gemeinsame Unternehmung sei aber immer noch möglich, berichtet Tanja Pfeiffer, Betreuungsassistentin im AHZ, die in der Regel die knapp dreistündigen Ausflüge als Fachkraft begleitet.

Und auch wenn's tatsächlich eng wird – die Freude darüber, in die Welt vor der Haustür hinaus zu kommen, überwiege bei weitem. „Hauptsache, man kann am Leben draußen wieder ein bisschen teilnehmen.“ So schildern und erleben es die Senioren.

„Wir müssen die betagten Menschen nicht an den Bodensee oder ins Kleine Walsertal chauffieren, es reicht, die eigene Heimat wiederzusehen – Isny und drumherum, mehr wird sowieso nicht mit Genuss verkraftet“, hat Gabi Schwenk beobachtet.

Bis alle noch mobilen Senioren an der Reihe waren, wird meist durch drei oder vier Wochen das gleiche Ziel angesteuert. Ab 13.30 Uhr werde „geladen“, um 13.45 Uhr sei meist Abfahrt, schildert Schwenk, um 16.30 Uhr müsse der Ausflug spätestens beendet sein, weil die Autos für den Nachhause-Transport der Tagespflegegäste benötigt werden. Einmal im Monat können auch die Tagespflegegäste mit Begleitung der Leiterin Saskia Epp am Ausflug teilnehmen.

Bei einer Rundfahrt durch die Gemeinde Argenbühl war der ehemalige Bürgermeister Paul Mayer bereit, die Gruppe zu begleiten. In Neutrauchburg, Menelzhofen und Sommersbach begrüßten Hans Bodenmüller und Gerlinde Maier die Ausflügler.

In Beuren mit ihren Teilorten waren es Marianne Gögler, die ehemalige Ortsvorsitzende, und Bauhofmitarbeiter Rudolf Dilger, der sich bei den Bibern an den Urseen gut auskennt. Ein Besuch wurde auch dem Heslerhof bei Sommersbach abgestattet mit Einführung in die Biogas-technik durch die Seniorchefin und Hofbäuerin Gabi Maier. Auf der fünften Runde lagen als Ziele die Rehaklinik Überrauch, Bolsternang mit Begrüßung durch Pfarrvikar Dieter Huynh, sowie der Weiler Argen und ein Stopp am Hengelesweiher.

Die erste Runde hatte indes der Stadt Isny gegolten, und Walter Schmid, der sich unter anderem mit Tagesbesuchen ehrenamtlich im AHZ engagiert, informierte bei verschiedenen Stopps über neueste Entwicklungen am Marktplatz, im Industriegebiet, in den Baugebieten Mittelösch und Lohbauersiedlung sowie an der Felderhalde – bestens informiert, zumal er auch freier Mitarbeiter der „Schwäbischen Zeitung“ ist.

Als besondere Höhepunkte wurde von den Senioren das gemeinsame Singen in der Christazhofener Kirche und in einer Kapelle empfunden. Die Einkehr mit Kaffee und Kuchen in einem Café gerne angenommen, Voraussetzung ist allerdings der rollstuhltaugliche Zugang. Wichtig sei auch, dass sich die Senioren mit ihren Rollatoren und in Rollstühlen als willkommene Gäste empfinden, merkt Tanja Pfeiffer an. Die seitherigen Erfahrungen seien sehr gut und verständnisvoll gewesen.
